

PEH-Konzern (PEH): Lagebericht des Vorstands

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Der PEH-Konzern (nachfolgend PEH) gehört zu den führenden banken- und versicherungs-unabhängigen Finanzdienstleistern in Deutschland. Wir bieten unseren Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen und Produkten. Die PEH-Konzerngesellschaften befassen sich mit Vermögensanlage sowie Vermögensverwaltung und bieten die klassischen Aktivitäten für institutionelle Kunden an, also vor allem Asset Management, Fondsadministration und die innovative Produktentwicklung. Die PEH hat ihren Geschäftssitz in Oberursel und ist in Deutschland zudem an fünf Standorten (Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, München und Rosenheim) sowie im europäischen Ausland an drei Standorten in Luxemburg (Munsbach) und Österreich (Wien und Salzburg) vertreten.

Entwicklung der Weltwirtschaft 2009

Nach den hohen Kursverlusten in allen risikobehafteten Anlageklassen an den internationalen Finanzmärkten wurde zu Beginn des Jahres 2009 die Stimmung optimistischer. Der Jahresauftakt verlief zunächst entsprechend positiv. Schnell setzten jedoch wieder massive Kursrückgänge ein, und viele Aktienindices markierten im März 2009 sogar neue Tiefstände. Die katastrophalen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft wurden immer deutlicher. Die Notenbanken öffneten daraufhin die Geldschleusen und überfluteten die Kapitalmärkte mit Liquidität. Die Panik wurde regelrecht in Geld erstickt.

Aber auch die Notmaßnahmen der Regierungen zur Stabilisierung der Konjunktur, etwa die (Teil-)Verstaatlichung vieler Banken und das Auflegen von Infrastrukturprogrammen, zeigten Wirkung bei Unternehmen und privaten Verbrauchern.

Zwar blieb die Stimmung zunächst noch schlecht, doch der befürchtete ganz große Nachfrageeinbruch blieb aus. Das Vertrauen in die Zukunft kehrte schrittweise in die Finanz- und Realgüter-

märkte zurück. Dafür gerieten gegen Jahresende jedoch die Staaten aufgrund ihrer expansiven Finanzpolitik selbst verstärkt in den Fokus.

Ab März 2009 setzte eine deutliche Erholung der Aktienkurse ein, die in erster Linie von Aktien aus dem Finanz- und dem Rohstoffsektor angeführt wurde, die in der Baisse zuvor die großen Verlierer gewesen waren. Ab April nahm die gesamte Marktbreite kräftig Fahrt auf, die Situation bei den Banken und die Weltkonjunktur wurden wieder positiver gesehen. Abgesehen von einem kurzen Rücksetzer in den Monaten Juni/Juli gingen die Kurse an den Börsen bis Jahresende nach oben.

II. Überblick zur Ertragslage

Vor dem Hintergrund dieses extrem volatilen Umfeldes sowie der anhaltenden Unsicherheit über die Entwicklung des Bankenmarktes und der Finanzdienstleister hat die PEH ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Abschluss der PEH zu sehen. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung der PEH gibt einen vollständigen Überblick für 2009. Innerhalb des PEH-Konzerns wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 der Geschäftsbereich „Private Kunden“ im Wege einer Ausgliederung nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes zu Buchwerten gegen Gewährung neuer Anteile von der PEH Wertpapier AG in die PEH Vermögensmanagement GmbH eingebracht. Die ehemaligen PEH-Konzerngesellschaften AFiMa GmbH, Absolute+Plus Ltd. und Titan GmbH wurden im Jahresabschluss 2009 entkonsolidiert. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009 ist daher nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Das **Ergebnis vor Steuern** (nach Drittanteilen) wies 2009 einen Gewinn in Höhe von T€ 2.977 auf (in 2008 wurde ein Gewinn von T€ 2.143 erwirtschaftet). Der Ergebnisanstieg entspricht einer

Steigerungsrate von 39%.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die nachfolgenden Gesellschaften entkonsolidiert:

- Die Absolute Plus.com Ltd. wurde in 2009 liquidiert. Aus der Entkonsolidierung ergibt sich nach Verrechnung der Liquidationsschlussrate kein weiterer Aufwand.
- Die AFiMa GmbH wurde in 2009 verkauft. Die AFiMa GmbH ist damit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Aus der Entkonsolidierung ergibt sich nach Verrechnung mit dem Kaufpreis ein einmaliger Aufwand von T€ 95.
- Die Titan Consult GmbH befindet sich in der Liquidation und hat in deren Folge keine operativen Daten mehr zu bilanzieren.

Unsere Beteiligung an der PB-Privatbilanz AG haben wir per 31.12.2009 auf € 1,00 abgewertet, da nicht mit einem nachhaltigen Ertrag der Gesellschaft zu rechnen ist. Daraus resultiert ein einmaliger Aufwand von T€ 64. Auf Basis der bereinigten Vorjahresdaten ergibt sich beim Ergebnis vor Steuern eine Steigerungsrate von 82,2%.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 2.050 (nach Drittanteilen). Im Vorjahr hatte die PEH ein Plus in Höhe von T€ 1.175 erzielt. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 74,5%. Im Vergleich mit den bereinigten Vorjahresdaten ergibt sich eine Steigerungsrate von 201,5%. Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich eine atypisch hohe Steuerquote von 43,7%. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 1.471 enthalten mit T€ 1.054 die Steuern für das Jahr 2009 und mit T€ 309 Aufwand für Steuern der Vorjahre. Ohne diesen Einmalaufwand für die Vorjahre hätte sich eine Steuerquote von 30,86% ergeben.

Die Provisionserträge (Netto) von T€ 18.493 reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 9,6%. Bereinigt um die Vorjahresdaten der entkonsolidierten Gesellschaften sind die Provisionserträge (Netto) gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus

von 1,3% nur leicht rückläufig gewesen. Im Wesentlichen generieren sich die Provisionserträge aus der Anlage von Kundengeldern im Bereich von Spezialfonds und Publikumsfonds, aus Performancegebühren, aus Vermögensberatungs- und Vermögensverwaltungshonoraren und Beratungsgebühren.

Die Aufwendungen lagen in 2009 deutlich unter den Werten des Vorjahres. Unsere allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich in 2009 auf T€ 13.330 (im Vorjahr waren es T€ 15.121). Der deutliche Rückgang ist zum Großteil in der Entkonsolidierung der AFiMa GmbH, der Absolute Plus Ltd. und der Titan GmbH begründet. Die im Verlauf des Geschäftsjahres notwendigen operativen Anpassungsmaßnahmen bei PEH hatten bereits erste Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen. Im Vergleich mit den bereinigten Vorjahresdaten haben sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 7 Prozent reduziert.

Eine Aufgliederung der Zinserträge, der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge und der Sonstigen betrieblichen Erträge nach geographisch bestimmten Märkten ist aus kaufmännischer Sicht nicht sinnvoll.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung im Konzernanhang erfolgt nach IFRS 8. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt (management approach). Die von uns vorgenommene Segmentierung in die Segmente PEH Beteiligungen, PEH Institutionelle Kunden und PEH Private Kunden spiegelt unsere unternehmensinterne Organisations- und

Berichtsstruktur wider. Mit dieser Strukturierung werden die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken dargestellt. Die Oaklet GmbH, die Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH und die AXXION S.A. bilden das Segment PEH Beteiligungen. Die PEH Vermögensmanagement GmbH und die PEH Wertpapier AG Österreich bilden das Segment PEH Private Kunden. Die Geschäftsbereiche Asset Management und Institutionelle Kunden der PEH Wertpapier AG bilden das Segment PEH Institutionelle Kunden.

Das Segment **PEH Private Kunden** hat im Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe T€ 581 erwirtschaftet. Damit wurde der Verlust gegenüber den Vorjahresdaten um 23,9% ausgeweitet. Innerhalb des Segmentes erzielte die PEH Wertpapier AG Österreich ein positives Ergebnis. Die PEH Vermögensmanagement GmbH hat im ersten operativen Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des eigenen Stammkapitals erwirtschaftet. Auf Basis der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen wird die PEH Vermögensmanagement GmbH zukünftig Gewinne erwirtschaften. Die Nettoprovisionseinnahmen in diesem Segment betragen T€ 5.235. Damit sind sie in 2009 um 13,8% zurückgegangen. Die Personalaufwendungen wurden im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres den veränderten Rahmenbedingungen angepasst und gegenüber 2008 um 13,2% reduziert. Bedingt durch einmalige Rückstellungsbuchungen für mögliche Regressansprüche von Privatkunden i.S. Finanzmarktkrise sind die anderen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 12,5% angestiegen. Ohne diesen Sondereffekt wäre das Jahresergebnis dieses Segmentes leicht positiv ausgefallen. Die eingeleiteten Maßnahmen auf der Personalseite und die Konzentration auf die Anlage der Kundengelder in PEH-Strategien werden bereits im Geschäftsjahr 2010 positive Effekte auf die Entwicklung dieses Segmentes haben.

Das Segment **PEH Beteiligungen** hat im Geschäftsjahr einen Gewinn vor Steuern in Höhe von T€ 2.000 erwirtschaftet. Damit konnte gegenüber den Vorjahresdaten ein um 102,4% verbessertes Ergebnis erzielt werden. Die hohe Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist dadurch bedingt, dass im Vorjahr hohe Abschreibungen auf die Beteiligungsbewertungen für die Absolute Plus Ltd., die AFiMa GmbH und die Titan GmbH angefallen sind. Diese drei Gesellschaften wurden danach entkonsolidiert und sind in den Daten 2009 des Segmentes PEH Beteiligungen nicht mehr berücksichtigt. Innerhalb des Segmentes erzielten alle Gesellschaften positive Ergebnisse. Die AXXION S.A. ist unverändert die erfolgreichste Gesellschaft dieses Segmentes. Ihr Anteil am Segmentergebnis vor Steuern beträgt 78%. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die AXXION S.A. ihren Jahresüberschuss um 3,0% steigern. Die Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH hat am Segmentergebnis vor Steuern einen Anteil von 13%. In 2009 konnte die Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH ein Ergebniswachstum von 30,7% erwirtschaften. Die Oaklet GmbH hat am Segmentergebnis vor Steuern einen Anteil von 9%. Der Jahresüberschuss der Oaklet GmbH lag um 49,8% unter dem des Vorjahres. Die Nettoprovisionseinnahmen in diesem Segment in Höhe von T€ 9.164 waren in 2009 um 13,5% rückläufig. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,9% auf T€ 5.521 zurückgegangen.

Das Segment **PEH Institutionelle Kunden** hat im Geschäftsjahr einen Gewinn vor Steuern in Höhe von T€ 1.559 erwirtschaftet. Gegenüber den Vorjahresdaten ist das ein Rückgang um 4%. Im Berichtsjahr sind die Nettoprovisionseinnahmen in diesem Segment um 27,4% auf T€ 4.097 angestiegen. Der strategische Ausbau der Geschäftsaktivitäten in diesem Segment hat zu einer Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 8,5% geführt.

Mitarbeiter

Durchschnittlich beschäftigte die PEH im Geschäftsjahr 91 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren durchschnittlich 113 Mitarbeiter beschäftigt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anpassungen der Beratungskapazitäten im Segment PEH Private Kunden zurückzuführen. Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften. Das heißt: Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten. Mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Wir haben in allen Segmenten ein leistungsorientiertes Vergütungssystem. Neben einem fixen Gehaltsanteil erhalten die Mitarbeiter einen variablen Tantiemenanteil. Alle Mitarbeiter haben eine kaufmännische Ausbildung, die teilweise durch eine akademische Ausbildung ergänzt wurde. Fachspezifische Weiterbildungen werden im Rahmen externer Dienstleister angeboten und von den Mitarbeitern wahrgenommen. Ein hoher Anteil der Mitarbeiter verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Fondsdadministration, Produktentwicklung, Asset Management, Vermögensverwaltung und Vermögensberatung.

Vergütungsstruktur Aufsichtsrat und Vorstand

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält als Aufwandsentschädigung € 12.500 p.a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 25.000 p.a. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält € 18.750 p.a.

Die an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Aufwandsentschädigungen betragen im Geschäftsjahr T€ 56. Die sonstigen Vergütungen (Reisekosten, Rückstellungsänderungen) betragen T€ 2.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG

festgelegt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe an die Erreichung von Gewinngrößen gekoppelt ist. Die Tantieme wird einmal jährlich gezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden an Herrn Martin Stürner erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 208 (Vj. T€ 169) und an Herrn Stefan Mayerhofer erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 174 (Vj. T€ 167) gezahlt. Ein Anspruch auf eine ergebnisabhängige Tantieme für das Jahr 2009 besteht für Herrn Martin Stürner in Höhe von T€ 126. Weitere Ansprüche für 2009 bestehen nicht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen und Personen bieten wir diesen vielfach die gleichen Dienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen erbringen. Unseres Erachtens tätigen wir sämtliche Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen zu fremdüblichen Bedingungen. Geschäfte, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, liegen nicht vor.

III. Überblick zur Finanz- und Vermögenslage

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen in Euro. Absicherungen von Nettopositionen in Fremdwährung für Fremdwährungsverbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Fremdkapital in Form der Bankfinanzierung wird nicht eingesetzt.

Die Bilanzrelationen und Bilanzkennziffern sind auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder sehr zufriedenstellend ausgefallen.

Das **Gesamtkapital** beträgt zum 31.12.2009 T€ 28.841. Die Eigenkapitalquote hat sich von 60,7 Prozent auf 63,1 Prozent erhöht.

Das **Eigenkapital** hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich um T€ 65 auf T€ 18.188 erhöht. Das **Grundkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert – es beträgt € 1.813.800.

Am Bilanzstichtag hatte die PEH Wertpapier AG 38.717 Stück eigene Aktien im Bestand. Die Bewertung der eigenen Aktien erfolgt bis zur Veräußerung zu Anschaffungskosten. Diese wurden mit T€ 449 bewertet. Die eigenen Aktien dienen überwiegend der vorsorglichen Rückdeckung für potentielle Optionsplanverpflichtungen der PEH und betragen 2,13 Prozent vom Grundkapital.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte weder ein Erwerb noch eine Veräußerung von eigenen Aktien.

Das Grundkapital der PEH Wertpapier AG ist eingeteilt in 1.813.800 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Es bestehen keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Satzungsgemäß wird der Vorstand durch den Aufsichtsrat bestimmt und abberufen. Der Aufsichtsrat legt die Zahl der Vorstandsmitglieder fest.

Änderungen der Satzung können nur durch die Hauptversammlung beschlossen werden. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 826.742 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe und den Inhalt der Aktienrechte festzulegen. Für den Fall eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft keine Entschädigungs-

vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen.

Nach Beschluss der letzten Hauptversammlung ist die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals bis zum Ablauf des 30. November 2010 zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der PEH Wertpapier AG, die 10% der Stimmrechte überschreiten, hält Herr Martin Stürner, Schmitten, mit 20,26 %.

Die PEH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Organisationsstruktur weiter optimiert. So wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 der Bereich PEH Private Kunden an die PEH Vermögensmanagement GmbH ausgegliedert. Die PEH Vermögensmanagement GmbH ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft der PEH Wertpapier AG. Diese Gesellschaft hat am 15.12.2008 die Zulassung der BaFin zur Erbringung von Finanzdienstleistungen nach §1 Abs. 1a KWG erhalten. Die Hauptversammlung der PEH Wertpapier AG hat am 12.06.2009 der Ausgliederung zugestimmt.

Nicht nach der Equity Methode bilanzierte Beteiligungen

Die bilanzierte Beteiligung an der PB Privatbilanz AG / München haben wir im Berichtsjahr auf den Beteiligungswert von 1,- € abgeschrieben. Die Verschärfung der Krise in der Finanzbranche hat bei der Gesellschaft zu einer deutlich negativen Entwicklung geführt. Die uns vorliegenden Daten weisen aus, dass die von der Geschäftsleitung der PB Privatbilanz AG getroffenen Maßnahmen nicht die erhoffte positive Wirkung gezeigt haben. Daher wurde der Beteiligungsansatz der PB Privatbilanz AG wertberichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 111 auf T€ 6.819 zurückgegangen. Auf der Grundlage unserer fortlaufenden Risikoüberwachung haben wir Werthaltigkeitstests / Impairmenttests für die Geschäfts- und Firmenwerte durchgeführt. Der Nutzungswert der Tochtergesellschaften (als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Sinne von IAS 36) wurde auf Basis der zukünftigen Cash-Flows ermittelt (WACC-Ansatz, CAPM). Bei den Gesellschaften liegen die erwarteten Cash-Flows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten über den Buchwerten der jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte. Es ergibt sich daraus derzeit kein Wertberichtigungsbedarf. Auf die anhaltenden Unsicherheiten, insbesondere durch die anhaltende Krise im Finanzbereich, weisen wir ausdrücklich hin. Bei den ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerten handelt es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Gesellschaften.

Die Bilanzsumme hat sich um 3,4 Prozent auf T€ 28.841 reduziert. Im Berichtsjahr sind die Forderungen an Kunden um T€ 1.962 auf T€ 8.292 angestiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Prozent auf T€ 4.130 erhöht. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind um T€ 3.207 auf T€ 6.392 zurückgegangen. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, vorwiegend um Fondsanteile, die der Liquiditätsreserve dienen und grundsätzlich dem Anlagebuch zugeordnet werden. Die Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 97 auf T€ 420 reduziert. Die latenten Steueransprüche sind um T€ 116 auf T€ 1.266 angestiegen. Auf der Passivseite haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 4.357 auf T€ 3.327 reduziert. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus abgegrenzten Vermittlungsprovisionen, Umsatzsteuerverbindlichkeiten, abgegrenzten

Verbindlichkeiten für Tantieme, ausstehenden Urlaub und sonstigen Personalkosten sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die anderen Rückstellungen haben sich von im Vorjahr T€ 200 auf T€ 841 erhöht. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für die zu erwartende Sonderumlage der EdW wurde aufgelöst, da wir derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen. Die Rückstellung für mögliche Regressansprüche von Privatkunden i.S. Finanzkrise beträgt T€ 790. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich um T€ 1.723 auf T€ 3.084 erhöht. Auch im Berichtsjahr gab es nahezu keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

IV. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

V. Risikobericht

1. Allgemeine Anmerkungen

Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die PEH die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne und externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss das Ziel ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko sein. Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Für die PEH ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen und zu steuern. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe unserer Mess- und Überwachungsprozesse und unserer Organisationsstruktur. Die PEH hat seit jeher ihre Risikomanagementsysteme kontinuierlich im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten weiterentwickelt. Wie wichtig dies ist, wurde während der Finanzmarktkrise deutlich bestätigt.

Um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt. Obwohl unser Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

Grundsätze für unser Risikomanagement

Unser Risikomanagement ist nach folgenden Grundsätzen ausgerichtet:

- Der Vorstand der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Vorstand) ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren.
- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategie und die Überwachung des Risikomanagements. Der Vorstand stellt damit sicher, dass ein alle Risikoarten umfassender Ansatz in das Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden. Der Aufsichtsrat der PEH Wertpapier AG (nachfolgend Aufsichtsrat) überprüft unser Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Wir managen unsere Adressausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie unsere operativen Geschäfts-, Rechts- und Reputationsrisiken in einem systematischen Risikomanagementprozess auf allen relevanten Ebenen der PEH. Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffende Führungsebene berichtet.
- Die Struktur des Risikomanagementsystems ist auf die Struktur der PEH ausgerichtet und unabhängig von den einzelnen Bereichen und Segmenten.

Risikokapitalmanagement

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der

PEH. Durch die aktive Steuerung des ökonomischen Kapitals auf Basis der internen Risikomesswerte sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist sichergestellt, dass die Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen. Risiken werden nur innerhalb von – aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten – Limits übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-Return-Kriterien angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere existenzgefährdende Risiken vermieden werden. Der Vorstand legt auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Kapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Deckungsmasse fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Davon ausgehend hat der Vorstand die geltenden Verlustobergrenzen je Risikoart sowie insgesamt bestimmt. Solange die vorgegebenen Limits eingehalten werden und die aggregierten Limits kleiner sind als die Risikodeckungsmasse, ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Bei der Steuerung des ökonomischen Kapitals sind die regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung eine strikt einzuhaltende Nebenbedingung. Zusätzlich werden zur besonderen Analyse von externen Marktbewegungen Szenarioanalysen durchgeführt. Diese Analysen quantifizieren die Auswirkungen außergewöhnlicher Ereignisse und extremer Marktbedingungen auf die Vermögensposition der PEH. Im Rahmen dieser Analysen werden auch die Auswirkungen auf die Bilanz- und GuV-Positionen untersucht. Die Auswirkungen der Szenarien werden für jedes Risiko den zugeteilten Limits gegenübergestellt. Der Vorstand wird über die Ergebnisse der Szenarioanalysen regelmäßig informiert. Die im Berichtsjahr durchgeführten Szenarioanalysen zeigten, dass die Risikotragfähigkeit auch bei extremen Marktbedingungen jederzeit gegeben war. Das ökonomische Kapitalmanagement basiert auf

den internen Risikomessmethoden der PEH. Diese berücksichtigen die für die PEH wesentlichen Risikoarten. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden dabei mit Ansätzen gemessen, die ein den Value-at-Risk-Modellen vergleichbares Verlustpotenzial zum Ausdruck bringen.

Organisation des Risikomanagements

Unser Risikomanagement folgt im Rahmen der internen Kontrollverfahren klar definierten Grundsätzen, welche bei der PEH verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung fortlaufend überprüft wird. Die Risikoorganisation und die damit einhergehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements haben wir sowohl auf Konzernebene als auch auf der Ebene der Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben definiert und dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikocontrollingprozesse werden regelmäßig durch die interne Revision überprüft und beurteilt. Sie werden zeitnah an interne und externe Entwicklungen angepasst. Der Vorstand der PEH Wertpapier AG ist als Konzern-Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten im PEH-Konzern verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation im PEH-Konzern informiert und berichtet diese regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse

Die Risikosteuerung bei der PEH und deren dezentrale operative Umsetzung in den risikotragenden Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Risikostrategien. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen. Insbesondere das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Verlustobergrenzen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikotra-

genden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung. Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Konzerngesellschaften eingehalten werden. Die bei PEH eingesetzten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Finanzdienstleistungsbranche sowie den Empfehlungen der Aufsichtsbehörden. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Risiken uneingeschränkt geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und die interne Revision. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert. Das Controlling ist aufgeteilt in ein operatives und ein strategisches Controlling. Das operative Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurzfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet. Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent. Ein wichtiges Element des Risikomanagementsystems ist die interne Revision, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben

wahrnimmt. Sie führt hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und interner Vorgaben systematisch und regelmäßig Prüfungen durch. Die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden konzernweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Revision ebenfalls weisungsungebunden.

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte Steuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Management-Informationssystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Die Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, ad hoc erstellt. Dabei werden insbesondere die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die Risikoauslastung betrachtet. Zusätzlich bilden die Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Adressaten werden zeitnah und umfänglich über die Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren informiert. Die Methodenhöhe sowie die inhaltliche Verantwortung für das Risikoreporting liegen im Bereich Risikocontrolling. Alle Maßnahmen dienen zusammengekommen der Quantifizierung und Verifizierung der von uns eingegangenen Risiken und stellen die Qualität und Korrektheit der risikorelevanten Daten sicher.

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die Prüfung der Handlungsalternativen zur Vermeidung, Verminderung und

Begrenzung der Risiken sowie ein fortlaufendes, effizientes Controlling und Berichtswesen sind integrale Bestandteile der strategischen Gesamtsteuerung unseres Unternehmens. Das Risikokontrollsystem wurde unter Berücksichtigung gesetzgeberischer Vorgaben im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Das Geschäftsmodell der Gesellschaft wurde auch unter Risikogesichtspunkten optimiert; das betrifft die Auswahl erfahrener Mitarbeiter und die Qualitätsprüfung der Produkte ebenso wie das Management-Informationssystem, das die Geschäftsentwicklung transparent macht. Die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen werden im Rahmen eines eigenen Management-Informationssystems umgesetzt. Dadurch ist eine fortlaufende Überwachung durch Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet.

Verantwortlich für die Umsetzung der Risiko- und Überwachungssysteme sind die Vorstände der PEH Wertpapier AG.. Die Vorstände kontrollieren die Daten auf Basis der monatlichen Auswertungen. Mindestens vierteljährlich wird eine Neueinschätzung der bestehenden Risiken vorgenommen. Bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet, die zu einer frühzeitigen Risikoreduzierung führen. Die zentral erfassten Ergebnisse werden dabei regelmäßig überwacht und dem Aufsichtsrat berichtet.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden

- Die PEH zeichnet sich durch klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen aus.

- Die Erstellung der Rechnungslegung für Konzern- und Einzelinstitute ist auf Steuerberater/Wirtschaftsprüfer ausgelagert. Dabei werden die Buchungen in der Regel wöchentlich in einer zertifizierten Standardsoftware erfasst, sodass eine ordnungsmäßige Buchführung gewährleistet ist.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Parteien entsprechen den qualitativen und quantitativen Anforderungen.
- Die eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Vollständigkeit und Richtigkeiten der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten überprüft.
- Es erfolgen monatliche Berichte, die überprüft, ausgewertet und mit internen Aufzeichnungen verglichen werden.
- Das ausgelagerte Meldewesen wird durch speziell geschulte externe Fachkräfte durchgeführt. Dadurch wird eine den melde- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Ausführung gewährleistet.
- Die interne Revision und die Einhaltung der Geldwäschebestimmungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen der Tochtergesellschaft PEH Wertpapier AG Österreich übernommen.
- Die Compliance-Überwachungen werden von zielgerichtet weitergebildeten und qualifizierten Personen der Tochtergesellschaft PEH Vermögensmanagement GmbH wahrgenommen.

Das in wesentlichen Merkmalen oben beschriebene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine durchgehend richtige und fehlererkennende Rechnungslegung sicher. Die klaren Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie die notwendige personelle und materielle Ausstattung sorgen für ein kontinuierliches und effizientes Arbeiten, welches eine einheitliche

und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften befindliche Rechnungslegung gewährleistet. Durch diese Maßnahmen können die konzernweit einheitlichen Geschäftsvorfälle zutreffend und verlässlich bewertet werden und die gewonnenen Informationen den bestimmten Adressaten zugänglich gemacht werden.

2. Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen. Das Adressausfallrisiko umschließt das Kontrahentenrisiko (Risiko aus dem klassischen Kreditgeschäft, Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko) sowie das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die PEH nur von nachrangiger Bedeutung ist. Am Bilanzstichtag belief sich das Bruttovolumen dieser Positionen auf 12,4 Mio €.

Die Adressausfallrisiken der PEH resultieren insbesondere aus den kurzfristigen Forderungen an Kunden und den klassischen Bank-/Liquiditätskonten. Das maximale Kreditrisiko der Gesellschaft besteht in dem Verlust aller in diesen Bilanzpositionen enthaltenen Vermögenswerte. Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen keine. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden in Höhe von T€ 11 vorgenommen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Emittentenrisiko) erfordern Abwertungen von T€ 37.

Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Forderungen hauptsächlich auf in der Bundesrepublik ansässige Adressen beschränken. Die Verteilung stellt sich wie folgt dar:
Kunden: 8,3 Mio €

Banken/Liquiditätskonten: 4,1 Mio €

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten sind alle unterjährig.

Wie von der MaRisk gefordert, messen und steuern wir unser Adressausfallrisiko einheitlich. Die Adressrisiken für die Geschäftspartner und die Steuerung unserer Engagements müssen

unseren Richtlinien und Strategien entsprechen. Adresskompetenzen erhalten nur Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation und Erfahrung verfügen. Die Adresskompetenzen werden regelmäßig überprüft. Wir messen unsere gesamten Adressrisiken und fassen diese auf konsolidierter Basis zusammen.

Adressausfallrisikoeinstufung: Ein wichtiges Element ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos berücksichtigen wir neben der Bonität des Geschäftspartners alle weiteren relevanten Risiken. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt das jeweilige Engagement. Wir bewerten unsere Adressausfallrisiken generell einzeln. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufung vergleichen wir unsere Einschätzung nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen Risikoratings.

Adresslimits: Adresslimits legen die Obergrenze fest, die wir bereit sind, für bestimmte Zeiträume einzugehen. Sie beziehen sich auf Produkte, Konditionen des Engagements und andere Faktoren.

Überwachung des Adressausfallrisikos: Unsere Adressausfallrisiken werden mithilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente ständig überwacht. Darüber hinaus stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Adressengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind. Wir sind bestrebt, Geschäftspartner, bei denen auf Basis der Anwendung unserer Risikosteuerungsinstrumente potenzielle Probleme erkannt werden, frühzeitig zu identifizieren, um das Adressengagement effektiv zu steuern. Der Zweck dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zu Verfügung stehen.

Zum Jahresende 2009 hatten wir Adressengagements mit Nominalwerten in Höhe von 12,3 Mio € im Bestand. Zum 31.12.2008 betrug diese Position 10,0 Mio €.

Notleidende und in Verzug geratene Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine. Als in Verzug geratene Geschäfte bezeichnen wir Geschäfte, bei denen ein 90-Tage-Verzug vorliegt und dieser auch als Ausfallkriterium erfasst ist.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus besteht ein Emittentenrisiko aus den von der PEH erworbenen Wertpapieren. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Liquiditätsmanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unseres Liquiditätsmanagements.

Die PEH hält darüber hinaus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebuch sowie Geschäfts- und Firmenwerte als immaterielle Vermögenswerte. Das sind Geschäfts- und Firmenwerte an beteiligten Gesellschaften in Höhe von 6,82 Mio € sowie Wertpapiere in Höhe von 6,39 Mio €. Bei den Beteiligungsunternehmen handelt es sich um nicht börsennotierte Beteiligungen. Negative Entwicklungen bei den Beteiligungsunternehmen würden dazu führen, dass der Beteiligungsansatz überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt werden müsste. Der dadurch anstehende einmalige Abschreibungsbedarf – ohne Cash-Flow-Auswirkung – würde sich auf den Gewinn der PEH negativ auswirken. Den Adressausfallrisiken bei PEH wird aus unserer Sicht angemessene Rechnung getragen. Nach den erheblichen Abwertungen bereits im Jahr 2008 und der Abwertung der PB Privatbilanz AG in 2009 von T€ 64 sehen wir hier aktuell nach den von uns durchgeführten Impairmenttests (gemäß WACC und CAPM) keine wesentlichen Risiken. Die PEH Vermögensmanagement GmbH wird sich nach unseren Planungen nach dem schwierigen Jahr 2009 zukünftig deutlich positiv entwickeln.

3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen

bei Fälligkeit zu erfüllen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Liquiditätsmanagements. Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition durchgeführt. Neben möglichen Cash-Flow-Szenarien werden auch die aktualisierte Neugeschäftsplanung, die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Liquiditätsreserve erfolgt durch barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien. PEH finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cash Flow. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert.

4. Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und Marktkursen und den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und Volatilitäten. Das Marktpreisrisiko im engeren Sinne ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Das Marktliquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Verlusts, der aufgrund nachteiliger Veränderungen der Marktliquidität – zum Beispiel durch Marktstörungen – eintreten kann. Marktpreisrisiken entstehen bei PEH in geringem Umfang durch die Aktivitäten im Liquiditätsmanagement. Im Bestand befindliche Wertpapiere können durch Marktzinsschwankungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert. So stellen wir zeitnahe Reaktionen auf Marktveränderungen sicher. Der Ausweis der Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken ist für die PEH nicht relevant. Es bestehen keine Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken. Die Barwertveränderungen aller Positionen im Ver-

hältnis zu den Eigenmitteln werden kontinuierlich abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle Positionen. Die dabei ermittelten Wertveränderungen blieben im Berichtszeitraum stets unter der Schwelle von 5% der Eigenmittel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

5. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten in Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche wie auch aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäfts- und das Reputationsrisiko. Die operationellen Risiken werden dezentral in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt und dem Vorstand und den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt. Die Verminderung des operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u.a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und den Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebs für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- und Business-Continuity-Pläne bereit. PEH setzt im Rahmen seiner administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unter-

zogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine erkennbaren akuten Risiken. Wir erwarten auch für das kommende Geschäftsjahr keine negative Entwicklung. Mögliche Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben könnten, identifizieren wir fortlaufend. Hierzu haben wir geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung, die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung.

PEH ist auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, verfolgt PEH eine einheitliche IT-Strategie. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer

IT-Systeme sicher. Durch die Aufteilung unserer IT-Systeme auf verschiedene Standorte, Backup-Systeme, Spiegeldatenbanken und durch einen definierten Notfallplan sichern wir unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen unsere IT-Systeme vor einem unberechtigten Zugriff durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept sowie durch einen umfangreichen Virenschutz und weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen.

Wir haben Rückstellungen für mögliche Regressansprüche von Privatkunden i.S. Finanzmarktkrise von T€ 790 gebildet. Weitere Risiken sind diesbezüglich für uns heute nicht ersichtlich. Vor dem Hintergrund der jüngsten Finanzmarktereignisse und im Vergleich zu der von uns betreuten Kundenzahl und dem betreuten Depotvolumen bestärkt dies unser Geschäftsmodell, dies auch im Vergleich zu anderen Finanzdienstleistern.

6. Sonstige Risiken

Das **allgemeine Geschäftsrisiko** bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf diese veränderten Bedingungen einstellen, können diese Risiken unsere Geschäftsergebnisse beeinträchtigen. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt. Auch im Berichtsjahr stand die konjunkturelle Entwicklung unter dem Einfluss der internationalen Finanzkrise. Die Konjunkturprognosen wurden zunächst kräftig nach unten revidiert. Die Konjunkturerwartungen konnten sich im 2. Halbjahr etwas verbessern. Die Meinung der Experten deckt sich weitgehend mit den zur Beurteilung der künftigen Geschäftsentwicklung der PEH wichtigen Einschätzungen der privaten und institutionellen Kunden. Das

Konsumklima verharrt auf relativ niedrigem Niveau. Die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2010 sind weiterhin schwierig. Die unsicheren Konjunkturerwartungen können weiterhin dazu führen, dass die Kunden bei Investitionsentscheidungen zögern. Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Ausgehend von den bereits eingeleiteten Reformen im Zuge der Finanzmarktrichtlinie MiFID sowie den seit 01.01.2010 gültigen Gesetzesänderungen in Bezug auf die Anlageberatung haben sich die regulatorischen Anforderungen in Deutschland weiter erhöht. Experten gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren ein Konsolidierungs- und Konzentrationsprozess unter den Marktteilnehmern stattfinden wird. Erste Anzeichen hierfür zeigten sich bereits in der Berichtsperiode. Die PEH ist für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet. Die Qualität unserer Dienstleistungen, unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine sehr gute Marktposition. Durch unsere finanzielle Stärke können wir zudem eine aktive Rolle bei der Konsolidierung des Marktes spielen. Die PEH konzentriert sich im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten auf die drei Segmente PEH Private Kunden, PEH Beteiligungen und PEH Institutionelle Kunden. Für diese Segmente ist der Verlauf der Finanzkrise zum bestimmenden Faktor für die weitere Entwicklung geworden. Durch die teilweise panikartigen Ereignisse an den internationalen Finanzmärkten und die verhaltenen Konjunkturerwartungen sind die Kunden verunsichert und zeigen deshalb Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsfeld Vermögensmanagement haben sich in den letzten Monaten stark verändert. Für das abgelaufene Geschäftsjahr sind hier insbesondere die neuen Regelungen zur Anlageberatung zu nennen. Diese weitreichenden Änderungen haben in den vergangenen Monaten Anpassungsprozesse in der gesamten Branche

notwendig gemacht. PEH hat diese Änderungen erfolgreich umgesetzt.

Unternehmensstrategische Risiken bestehen im Wesentlichen in der Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen und, daraus abgeleitet, in einer Fehlausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten. Strategische Risiken resultieren zudem aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage.

Mit der Konzentration auf die Kernbereiche ist die PEH gut organisiert und am Markt gut positioniert. Nun gilt es, diese Geschäftsfelder weiter erfolgreich auszubauen.

Die unternehmensstrategische Steuerung der PEH ist originäre Aufgabe des Vorstands. Auf der Basis von intensiven Beobachtungen des Wettbewerbsumfeldes werden Veränderungen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Märkte und des Geschäftsumfeldes analysiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges abgeleitet. Dabei werden anhand einer vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren Zielgrößen festgelegt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die strategische Positionierung wird dabei regelmäßig kritisch hinterfragt.

Auch **leistungswirtschaftliche Risiken** sind zu beachten. Zentraler Werttreiber des Geschäftsmodells der PEH ist die Produktivität der Kernbereiche, die mittels verschiedener Messgrößen wie dem Umsatz je Berater oder der Volumensteigerung der betreuten Investmentfonds betrachtet wird. Positive oder negative Trends im Neugeschäft sowie in der Produktivität werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie bilden die Basis für einzuleitende Maßnahmen. Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung des Bestandsvolumens bei Bestandskunden werden daher laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet und bilden die Basis für einzuleitende vertriebliche Maßnahmen.

Das erzielte Neugeschäftsvolumen sowie die Entwicklung der betreuten Volumen in den unterschiedlichen Sparten ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens und bildet die Grundlage für eine zeitnahe und differenzierte Einschätzung des Managements zur Geschäftsentwicklung. Das Auftreten neuer Wettbewerber am Markt und mögliche Fluktuationstendenzen in diesem Zusammenhang werden von uns intensiv beobachtet und analysiert. Somit können rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Positive oder negative Entwicklungen werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Sie sind Gegenstand möglicher Steuerungsmaßnahmen. Wir erwarten keine negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der Entwicklung des Mitarbeiterstamms.

Die Gewinnung von Neukunden sowie die Sicherung einer langfristigen Kundenbindung in allen Bereichen sind wichtige Wertgrößen des Geschäftsmodells der PEH. Die Entwicklung der Kundenbasis, unterschieden in Bestands- und Neukunden, ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Mögliche positive oder negative Tendenzen in der Kundenentwicklung werden laufend in ihren Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Unternehmens analysiert und bewertet. Performanceabhängige Provisionen und Managementvergütungen bilden den Kernbestandteil der Gesamterträge und des Cash Flows der PEH. Über unsere Planungs- und Simulationsinstrumente analysieren wir die Auswirkungen aus potenziellen Veränderungen von Provisionsmodellen sowie mögliche regulatorische Eingriffe in die Kostenberechnung der von der PEH vermittelten und angebotenen Produkte.

Aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung können Schadensersatzansprüche resultieren. Damit besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen

Beratungsqualität. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Die Steuerung der **Rechtsrisiken** wird durch den Vorstand und externe Rechtsberater wahrgenommen. Die Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Dabei wird auch der vorhandene Versicherungsschutz geprüft und überwacht. Die derzeit bei PEH anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der PEH gefährden könnten.

Compliance-Risiken umfassen rechtliche sowie regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder internen Vorschriften, Verordnungen beziehungsweise der Missachtung von marktüblichen Standards und Verhaltensregeln im Rahmen der Geschäftsaktivitäten der PEH. Im Wesentlichen geht es um Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, den Schutz von Kundendaten und Geschäftsgeheimnissen sowie den Anlegerschutz, die Überwachung von Insiderinformationen und die Identifikation von Risikopotenzialen, die kapitalmarkt- und wertpapierhandelsrechtlicher Natur sind. Hierfür ist primär der Vorstand verantwortlich, der Beauftragte bestellt hat, die zusammen mit den betroffenen Fachabteilungen die entsprechenden Anforderungen umsetzen. So gilt es vor allem, den integren Umgang mit sensiblen Kundendaten und Informationen sicherzustellen und zu verhindern, dass Interessenskonflikte entstehen, Marktmanipulationen oder Insiderhandel stattfinden können. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Compliance-relevante Themen wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen sichergestellt. Unser Ziel ist es, Compliance-Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihnen soweit möglich vor-

zubeugen, sie zu steuern oder diese sachgerecht im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter zu lösen, um die Integrität und Reputation der PEH zu schützen und dauerhaft zu wahren.

Sich abzeichnende **Entwicklungen im Steuerrecht** werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden vom Vorstand und von externen Experten auf Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Das **Reputationsrisiko** ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der PEH insgesamt oder einer oder mehrerer operativer Einheiten bei Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. PEH ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Gruppe negativ beeinflusst wird. Wir minimieren potenziellen Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit der PEH nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten **Umweltrisiken**.

PEH hat während des gesamten Geschäftsjahres 2009 alle gesetzlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung erfüllt. Die Kapitalausstattung der wesentlichen Gesellschaften der PEH stellt sich dabei wie folgt dar:

Konsolidierte Gesellschaft	Höhe des Eigenkapitals
PEH Vermögensmanagement GmbH:	0,5 Mio €
Svea Kuschel + Kolleginnen GmbH:	0,8 Mio €
AXXION S.A.:	3,4 Mio €
Oaklet GmbH:	2,3 Mio €
PEH Wertpapier AG:	9,4 Mio €

Bei PEH sind darüber hinaus keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen **Einfluss auf den Fortbestand haben könnten**.

7. Zusammenfassung der Risikosituation

Auch die Geschäftsentwicklung der PEH wird durch Risiken beeinflusst. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher. Sowohl der PEH-Konzern insgesamt als auch die Konzerngesellschaften haben sich im Jahr 2009 im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt. Darüber hinaus wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu jedem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch bei möglichen Störungen ist ein geregelter Geschäftsbetrieb gesichert. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechendem Risikokapital unterlegt sind. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und deren aufsichtsrechtliche Umsetzung werden durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft. Das Risikomanagement- und -controlling-system wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäfts stets weiterentwickelt. Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Zudem ist auf die unverändert anhaltende weltweite

Finanzkrise und die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit hinzuweisen.

VI. Prognosebericht

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Fokus unseres Geschäfts liegt auf den internationalen Finanzmärkten. Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte ist daher für unseren Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung. Nachdem die internationalen Finanzmärkte durch die Zuspitzung der Finanzkrise und deren negative Auswirkungen auf die Aktienmärkte sich im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder etwas erholen konnten, hat sich die Perspektive für die Jahre 2010 und 2011 gebessert. Sämtliche Konjunkturprognosen wurden zwischenzeitlich nach oben korrigiert. Für 2010 sollten erstmals wieder positive Wachstumsraten erreicht werden. Für 2011 gehen die Experten von einer Fortsetzung der Erholungstendenzen aus, die allerdings sehr stark von der Angst vor einem abermaligen Abgleiten in eine rezessive Phase begleitet sein dürften.

Zukünftige Branchensituation

Die Branchensituation der Finanzdienstleistungsbranche wird sich in den kommenden Jahren deutlich verändern. Neue regulatorische Vorgaben, mit denen der Gesetzgeber eine Erhöhung des Verbraucherschutzes erreichen wollte, haben die Qualitätsanforderungen an die Wettbewerbsteilnehmer deutlich erhöht. Deshalb gehen wir davon aus, dass sich der Finanzdienstleistungsmarkt in den nächsten Jahren weiter konsolidieren wird. Der sich in den nächsten Jahren erhöhende Wettbewerbsdruck wird die Konsolidierungsgeschwindigkeit der Branche weiter erhöhen. War der Wettbewerb bisher weitgehend vom Markteintritt zusätzlicher Wettbewerber geprägt, so zeigt sich die Situation jetzt außerdem durch das regulatorische Umfeld verschärft. Verschiedene neue gesetzliche Vorgaben haben die Beziehungen zwischen dem Vertrieb und den Kunden verändert. Ob die Kunden davon profitie-

ren, wird in Branchenkreisen bezweifelt. Allerdings hat sich zweifelsfrei der Verwaltungsaufwand auf Seiten der Anbieter von Finanzprodukten bereits jetzt deutlich erhöht. Der damit verbundene hohe Investitionsbedarf sollte im Marktsegment der kleineren Branchenteilnehmer zur Konsolidierung führen. Denn nur leistungsfähige Einheiten können langfristig Skaleneffekte generieren und qualifiziertes Personal binden. PEH hat die sich entwickelnden Chancen und Risiken auf dem deutschen Finanzdienstleistungsmarkt seit vielen Jahren aufmerksam verfolgt und jeweils zeitnah und vorausschauend gehandelt. Unsere flexible Organisation macht es uns leichter, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu handeln. Trotz des zunehmend herausfordernden Wettbewerbsumfeldes gehen wir deshalb davon aus, dass wir unsere Marktposition weiter ausbauen und profitabel wachsen können.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Die konsequente Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der PEH hat uns in der Fondsadministration, in der Produktentwicklung und im Asset Management zu einem bevorzugten Partner von anspruchsvollen Kunden werden lassen. Wir wollen diesen Erfolgsweg fortsetzen und unsere Position als einer der führenden banken- und versicherungsunabhängigen Finanzdienstleister weiter ausbauen. Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik planen wir aus heutiger Sicht in den beiden kommenden Geschäftsjahren nicht. Nach den getroffenen und umgesetzten Entscheidungen für unser Segment PEH Private Kunden konzentrieren wir uns zukünftig auf den Ausbau unserer drei Segmente PEH Beteiligungen, PEH Institutionelle Kunden und PEH Private Kunden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise noch vereinzelt gespürt. Die PEH ist nicht direkt von der Krise betroffen. Insbesondere

unsere Liquiditätssituation und unsere Kapitalbasis sind sehr gut. Allerdings hat die Krise bei Kunden eine Zurückhaltung bei langfristigen Investitionsentscheidungen bewirkt. Ob die Finanzmarktkrise bereits ihren Tiefpunkt erreicht hat, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilen. Weitere Turbulenzen auf den Finanz- und Kapitalmärkten mit den entsprechend negativen Auswirkungen können nicht ausgeschlossen werden. Eine konkrete Prognose zur Entwicklung der Gesamterlöse und des Ergebnisses ist deshalb derzeit nicht möglich. Mit der gebotenen Vorsicht sind wir aber optimistisch für 2010 und wollen uns besser entwickeln als der Markt.

Mit unserem gut diversifizierten Geschäftsmodell und unserer guten Positionierung sehen wir mittel- bis langfristig gute Chancen, von den sich durch die Finanzmarktkrise beschleunigten Veränderungen im Markt profitieren zu können. Um diesem Ziel näher zu kommen, werden wir uns im Geschäftsjahr 2010 auf drei Punkte konzentrieren:

- konsequente Ausschöpfung unseres Erlöspotenzials
- Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder unserer drei Segmente
- anhaltende Kostendisziplin

Unsere gute Positionierung in unseren Kernbereichen bietet uns die Möglichkeit, unser Geschäft trotz unsicherer Prognosen zu forcieren. Wir planen in 2010 eine Optimierung unserer bestehenden Geschäftsprozesse zu erreichen und bestehende Skalierungseffekte noch besser zu nutzen. Dabei soll unsere Fixkostenbasis in 2010 weitestgehend stabil bleiben beziehungsweise in 2010 unterproportional steigen.

Es entspricht unserer Unternehmenspolitik, unsere Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der PEH Wertpapier AG sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf. Da unsere Kapitalausstattung und unsere Liquidität hervorragend sind, schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 11. Juni

2010 eine Dividende in Höhe von 1,70 € je Aktie vor. Dies entspricht einer Dividendensumme von 3 Mio. €. Für die Zukunft streben wir eine nachhaltige Ausschüttungsquote von mehr als 70% an. Die PEH verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichende liquide Mittel. Unser Geschäftsmodell ist wenig kapitalintensiv und erwirtschaftet hohe Cash Flows. Aus heutiger Sicht ist damit für die Jahre 2010 und 2011 ein ausreichender Innenfinanzierungsspielraum gegeben. Damit ist unsere Finanzierung weitgehend unabhängig von den weiteren Entwicklungen auf den Kapitalmärkten. Auch eine eingeschränkte oder restriktivere Kreditvergabe durch Banken würde unsere Finanzierungsmöglichkeiten nicht negativ beeinflussen. Unseren Cash Flow werden wir zur Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg und zur weiteren Stärkung der Finanzkraft des Konzerns nutzen.

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen. Zudem ist auf die unverändert anhaltende weltweite Finanzkrise und die damit zusammenhängende Prognoseunsicherheit hinzuweisen.

Oberursel, 17.03.2010

Der Vorstand